

## Nachrichten



Teddy-Sprechstunde in der Notaufnahme: Die Krankenschwestern Ines Stechmann (links) und Frauke Bewarder kümmern sich am Tag der offenen Tür um einen Patienten. Fehlbus



Führt durch das Elbe Klinikum Buxtehude: Josefa Meyer.

## Mit Schwester Josefa auf Tour

**Zehn Jahre Elbe Kliniken: Ein Haus-Rundgang mit der langjährigen Buxtehuder Betriebsratsvorsitzenden**

Miriam Fehlbus BUXTEHUDE. Den Fahrstuhl lässt Josefa Meyer links liegen. Weil die Zeit drängt, nimmt sie auf der Treppe immer zwei Stufen auf einmal. "Was sich in den letzten zehn Jahren geändert hat? Ach, eine ganze Menge", sagt die Fachkrankenschwester für Intensivmedizin und Anästhesie und zeigt ein paar Beispiele im Buxtehuder Krankenhaus. Seit 2001 sind die Klinikstandorte Buxtehude und Stade unter dem Dach der Elbe Kliniken vereint. Mit einem Tag der offenen Tür wurde der Geburtstag am Sonnabend gefeiert. Die neuesten Angebote sind auf den Fluren ausgestellt.

Krankenschwester - das ist bis heute Josefa Meyers Traumberuf. Deshalb hat sich die 57-Jährige auch nicht für die Betriebsratsarbeit frei stellen lassen. So kann sie weiter pflegen und fühlt sich den Problemen der anderen näher. Für lange Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen bliebe auch keine Zeit mehr, meint sie. "Wenn ich auf die Station komme, winken viele ab und sagen, 'bloß nicht jetzt, ich bin gerade im Stress'", so die Buxtehuderin. Es ist der gleiche Stress, der sie jetzt über die Flure rasen lässt. "Ich habe heute noch neun Stunden Spätschicht vor mir", erklärt die Frau mit den weißblonden Haaren.

Der erste Weg im Elbe Klinikum führt viele in die Notaufnahme. Auch am Tag der offenen Tür kommen sie hier an. Manche mit ganz seltsamen Patienten im Arm. Die Krankenschwestern Frauke Bewarder und Ines Stechmann legen gerade einem langohrigen Wollhasen einen Verband an. Es ist Kuscheltiersprechstunde und im neu gestalteten Wartebereich sitzen Teddys und Schmusekatzen neben ihren kleinen Besitzern. Über Nacht hat sich hier allerdings offenbar ein Krimi abgespielt, denn ein paar Teddys, die am Sonnabend an Kinder verschenkt werden sollten, wurden "gekidnappt". "Nur noch dieser ist uns geblieben", sagt Ines Stechmann. Sie lacht gequält und legt den gelben Teddy mit blauem Schal auf die Krankenliege.

Einige Minuten Fußweg entfernt, auf der anderen Seite des Geländes, wo einmal Schwesternschülerinnen wohnten, ist jetzt die Dermatologie mit der ambulanten Reha. Patienten mit Schuppenflechte oder Neurodermitis können hier mit Bäder- und Lichttherapie Erfolge eines Kuraufenthalts erhalten. Josefa Meyer bedauert, dass die

Zimmer weg sind. "Unsere Schwesternschülerinnen konnten hier für einen Hunni wohnen, jetzt müssen sie auf dem freien Wohnungsmarkt suchen." Ohnehin sei es heute schwer, Fachkräfte für die Pflegeberufe zu finden. Pflegenotstand ist das Schlagwort, der Personalmangel ein wachsendes Problem.

Doch auch ein paar Erleichterungen im Pflegebereich hat es in den vergangenen zehn Jahren gegeben. Sylvia Appenrodt und Ulrike Block zeigen als Kinaesthetics-Trainerinnen, wie die Entwicklung einer Bewegungskompetenz auch dem Pflegepersonal zugute kommt. Gewusst wie, lassen sich viele tägliche Hebearbeiten rückenfreundlicher gestalten. "Gut", findet das Schwester Josefa, gebürtig aus dem Münsterland.

Felix Schmidt steht an einer anderen Stelle des Flures und zeigt sein Fachwissen, das jeder vom Pflegepersonal abrufen kann: Er gibt als Wundmanager Tipps, wie problematisch verheilende Wunden versorgt werden können. "Das ist eine gute Möglichkeit, uns Hilfe zu holen", sagt Josefa Meyer und steuert nach Geriatrie, Personalkantine, Dermatologie, OP-Saal und Physiotherapiezentrum flotten Schrittes wieder den Ausgangspunkt des Rundgangs an. Ihr Fazit?

"Zehn Jahre Elbe Kliniken - das bedeutet viel Zeit, die wir auf der B73 verbringen, um uns zwischen Buxtehude und Stade abzustimmen", sagt die stellvertretende Betriebsrätin, die seit 30 Jahren die Interessen der Mitarbeiter vertritt, lange als Vorsitzende. Aber es bedeutet auch mehr Spezialisierung und ein größeres Angebot. "Wir können zwischen beiden Häusern Synergieeffekte nutzen", sagt Meyer und verabschiedet sich zum Spätdienst - im Laufschrift versteht sich. (mf)

30.05.2011

 **Artikel drucken**

**Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG